

Niederbrechen I - Schierstein I

1 Lösungen zum vorigen Spieltag

1. Diagramm 1: ohne Aufgabe
2. Diagramm 2: ohne Aufgabe
3. Diagramm 3: La4+ ist sehr stark. Ld7 bietet keine Rettung, da nach Lxd7+ Kxd7 der starke Zug e6+! das Zentrum öffnet, z.B. ...fxe6 Tc7+ Ke8 und nun Dc1 nebst Sg5 und Schwarz hat große Probleme.
4. Diagramm 4: auf La6 folgt Sa7 und der Läufer ist gefangen und wird vom König abgeholt. La8 war etwas besser, aber Schwarz steht auch dann auf Gewinn.
5. Diagramm 5: Sf3+ ist gewinnbringend. Natürlich kann man den Sf3 nicht überleben und noch mit hxg4 zementieren lassen. Schlägt man ihn (wie in der Partie geschehen), kommen die schwarzen Figuren alle zum Erwachen und die weißen Figuren sind zu unkoordiniert.
6. Diagramm 6: Te5! gewinnt. Zwar kann auch hier Weiß den Turmtausch erzwingen mit Te2, aber nach Txe2 Kxe2 steht der weiße König ein Feld weiter weg von den Bauern am Königsflügel.
7. Diagramm 7 : c3! ist wesentlich stärker als Kg7. Die Idee ist, dass Sxd4 nun folgt, ohne dass der weiße Läufer nach b2 kann.

2 Ausgangslage und Aufstellung

Das letzte Heimspiel der Saison - und die Gelegenheit die Vizemeisterschaft schon eine Runde vor Schluss zu sichern - und das bei strahlendem Sonnenschein. Allerdings stand mit Schierstein der direkte „neue“ Tabellennachbar vor der Tür. Interessanterweise ursprünglich ein Tischtennisverein, der irgendwann nebenbei mal angefangen hat, Schach zu spielen - und das mit beachtlichem Erfolg.

Schierstein war auch nicht vor allzu langer Zeit, genauer am 11.05.2025 zu Gast - dort allerdings als Gegner unserer zweiten Mannschaft in der Landesklasse West. Mit beachtlichen drei Brettpunkten gegen den bereits im Vorfeld feststehenden Meister der Landesklasse West sicherte unsere zweite Mannschaft sich damals den Klassenerhalt. Ein Krimi, denn es waren nur 1,5 Brettpunkte, die den Verbleib in der LK West zu unseren Gunsten sicherten.

Ein Krimi bis zur letzten Minute sollte uns auch an diesem Tag bevorstehen...

1. Brett(s)	Jonas Weyer (2035)	Zaur Hasanov (2315)	0:1
2. Brett(w)	Arnd Janoszka (2305)	Robert Mazurek (2191)	1:0
3. Brett(s)	Lukas Fleckenstein (1987)	Samuel Maar (1997)	remis
4. Brett (w)	Arne Becker (1871)	Björn Andreas (1992)	remis
5. Brett(s)	David Ries (1937)	Ingo Albert (1895)	remis
6. Brett(w)	Markus Beinrucker (1912)	Ronald Dauster (1851)	remis
7. Brett(s)	Clemens Beinrucker (1888)	Volker Prill (1643)	remis
8. Brett(w)	Torsten Römer (1958)	Joachim Schulz (1691)	1:0
Gesamt	Ø 1986	Ø 1947	4,5:3,5

3 Verlauf des Mannschaftskampfs

Leider mussten wir in diesem wichtigen Spiel auf einen unserer Topscorer - Sebastian - verzichten. Mit 5 Punkten aus 7 Spielen - und das an den Spitzenbrettern 1 und 2 - ist das natürlich ein herber Malus. Allerdings durften wir uns Torsten aus der zweiten Mannschaft ausleihen, und somit hatten wir hinten natürlich exzellente Verstärkung. Und auch Schierstein musste auf zwei Stammkräfte verzichten und konnte diese nicht vergleichbar stark - gemäß DWZ - ersetzen.

Grob gesagt sah es folgendermaßen aus: An den Spitzenbrettern hatte Schierstein die Nase leicht vorn, die Mittel-Bretter 3, 4, 5 und 6 waren recht ausgeglichen, die hinteren Bretter standen zu unseren Gunsten. Ein leichtes DWZ Plus insgesamt auf unserer Seite - aber fernab von bedeutendem Vorteil. Doch genug der Vorworte!

Da David gegen Flörsheim die längste Partie gespielt und mit einem Sieg gegen einen Gegner jenseits der 2100 sein Highlight der Saison geschaffen hatte, ließ er es ruhig, vielleicht zu ruhig angehen. Er spielte die Eröffnung etwas ungenau, und musste schon im 13. Zuge einen Bauern geben, um größeren Nachteil zu vermeiden. Sein Gegner wollte allerdings nicht testen, ob er den Bauern auch verwerten kann, und reichte die Hand zur Punkte-teilung. Nach meinem Geschmack etwas verfrüht, denn der Computer sieht nicht wirklich Kompensation für Schwarz.

Der erste Rückschlag folgte jedoch an Brett 1. Jonas sah sich mit Schwarz FM Hasanov gegenüber, der es in der Saison fertig gebracht hatte, GM Zaragatski (2443) zu besiegen. Während Jonas die Eröffnung recht sauber über die Bühne brachte und ausgleichen konnte, unterschätzte er im Mittelspiel einen Bauernvorstoß und verlor in schwieriger Stellung komplett den Faden und musste wenig später aufgeben. Zwar war hier natürlich klar, wer Favorit war, aber das ging dann doch ein wenig zu schnell. Die **0,5:1,5**-Führung für Schierstein.

Allerdings hat ein frühes Partieende als Hofberichterstatter durchaus positive Aspekte, denn man bekommt mehr von den anderen Partien mit... Also Rundgang: Arnd hatte aktive Springer und schien leicht im Vorteil zu sein, Lukas befand sich in schwieriger Stellung, Arne recht ausgeglichen mit bequemerer Stellung. Markus hatte eine Figur weniger, Clemens und Torsten schienen ihrem DWZ-Plus gerecht zu werden. Uff, das stand schon jetzt auf der Kippe...

Markus Gegner zeigte hervorragende Eröffnungskenntnisse und spielte die ersten 15 Züge gemäß Engine. Markus hatte sich einen Bauernzug zu viel

Zeit genommen und hatte - trotz getauschter Damen - bereits Probleme, die Stellung zusammenzuhalten. Das Geben einer ganzen Figur war da noch die beste Alternative. Glücklicherweise konnte der nun aktive weiße Turm die Entwicklung des gegnerischen Läufers erschweren oder gar verhindern(?). Sein Gegner sah zumindest keine bessere Möglichkeit als den Läufer für zwei Bauern zu geben, somit war es „nur noch“ ein Doppelturmendspiel mit Minusbauer, welches Markus dann gut spielte und das Remis sicherte. Puh, nochmal gutgegangen.

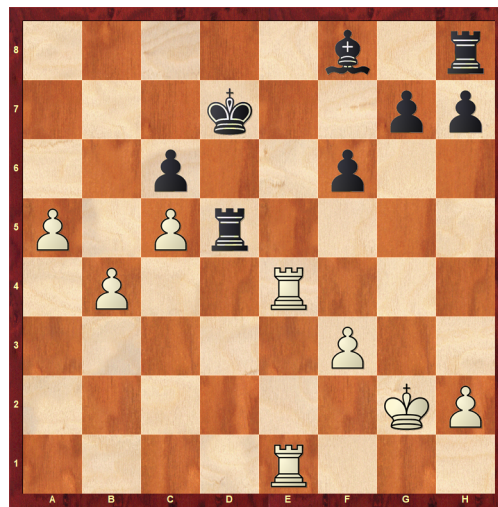


Abbildung 1: Schwarz setzte mit Lxc5 fort. Wie könnte Schwarz stattdessen auf Sieg spielen?

Gute Nachrichten gab es hingegen von Brett 8. Torsten hatte das Spiel von Anfang im Griff. Nach einer sauberen Eröffnung kam es zur Karlsbader Struktur und Torsten bereitete den typischen Minoritätsangriff vor, sein Gegner entschloss sich hingegen zu einem inkorrekten Bauernvorstoß der umgehend zum Verlust des Nachbarbauern führte. Nun tauschten sich die Damen und ein Bauernpaar auf dem Königsflügel, doch das begünstigte nur Weiß, denn die schwarzen Bauernschwächen kamen noch mehr zur Geltung. Dies nutze Torsten konsequent aus, eroberte den schwarzen b-Bauern und angesichts der vorgerückten weißen Damenflügelbauern konnte deren Umwandlung nicht verhindert werden. Ein klarer, ungefährdeter Sieg für Torsten und der **2:2** Ausgleich.

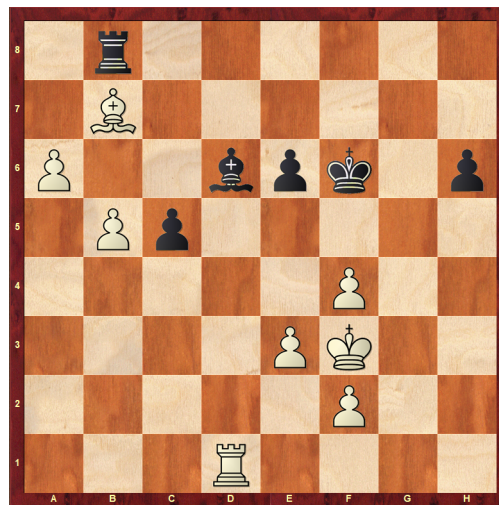


Abbildung 2: Endstellung an Brett 8 - ohne Aufgabe

Alles wieder im Lot? Leider nicht wirklich... Arnd kam in Nachteil und hatte einen Bauern weniger, Lukas stand mit dem Rücken zur Wand, Arne noch gut und Clemens Vorteil war verschwunden... Nun sah es tendenziell eher nach einer Niederlage aus. Was würde die Zeitnotphase im Zuge der ersten Zeitkontrolle bringen?

Lukas spielte seine gewohnte Eröffnung, doch sein Gegner schien sich hier hervorragend auszukennen. Im frühen Mittelspiel kam Lukas in starke Bedrängnis, weil seine Dame plötzlich „zu wenig Luft“ auf dem Damenflügel bekam... Lukas musste daher eine Abtausch-Serie forcieren, die ihm einen Doppelbauern vorm König bescherte und angesichts der entgegengesetzten Rochade war nun klar, dass ein heftiger weißer Königsangriff ihn in starke Bedrängnis bringen würde. Glücklicherweise geriet sein Gegner nun in starker Zeitnot, sonst hätte er hier sicherlich den Sieg einfahren können (siehe Diagramm).

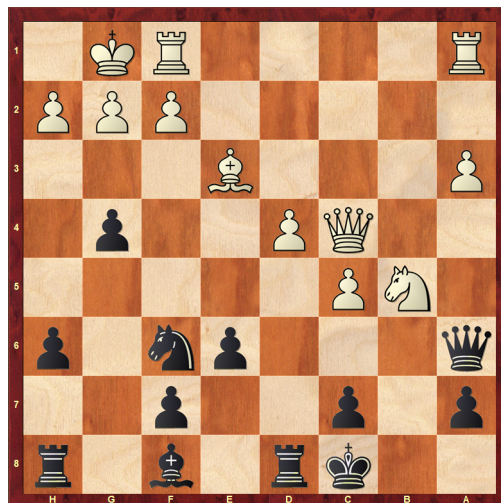


Abbildung 3: Wie hätte Weiß (am Zug) den Angriff fortsetzen sollen?

Doch Lukas zeigte erstaunliche Nehmer-Qualitäten und da der Todesstoß ausblieb, kam er mit einer schönen Kombination zurück ins Spiel. Welche Verteidigungs-idee fand Lukas in folgendem Diagramm?

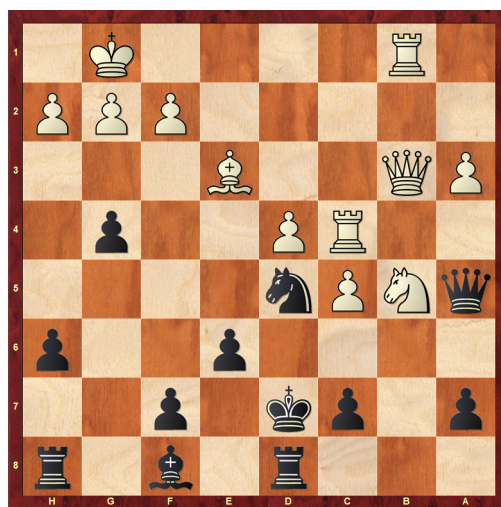


Abbildung 4: Weiß droht Ta4, doch wie kann Schwarz sich retten?

So kam ein Endspiel aufs Brett, in welchem Weiß zwar einen Mehrbauern, aber aufgrund der Aktivität des schwarzen Turms kaum Aussicht auf Verwertung hatte. Da Weiß immer noch in starker Zeitnot war, ließ er sich auf Punkteteilung an... Glück gehabt zum Zweiten!

Arne kam an Brett 4 mit Weiß gut aus der Eröffnung. Während sein Gegner einen Angriff am Königsflügel vorbereitete, spielte Arne am Damenflügel und im Zentrum und schien dabei etwas schneller zu sein. Leider verpasste Arne hier den richtigen Ansatz und sein Gegner konnte eine Abtausch-Serie einleiten, sodass nun ein Endspiel mit jeweils 3 Bauern, Turm und zwei Leichtfiguren aufs Brett kam. Arne hatte Läufer und einen aktiven Springer, der Gegner das Läuferpaar aber einen weit vorgerückten Bauern, den Arne alsbald erobern konnte. Dabei tauschten sich jedoch weitere Figuren und der Mehrbauer war leider nicht zu verwerten. Folgerichtig remis in einem ausgeglichenen Spiel. Neuer Spielstand **3:3**.

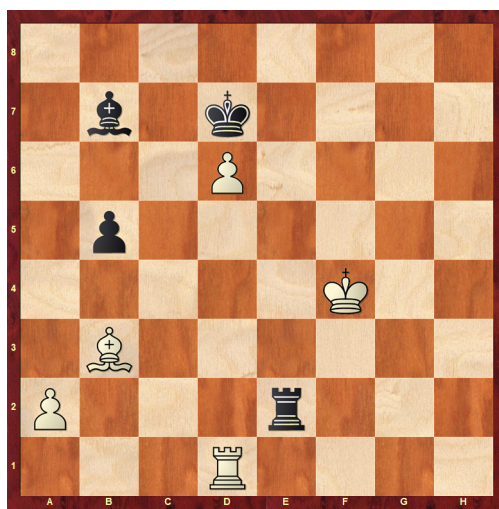


Abbildung 5: Schlussstellung an Brett 3 - ohne Aufgabe

Clemens hatte in der Zwischenzeit in ein Bauernendspiel abgewickelt, dass sehr nach Niederlage aussah. Arnd an Brett 1 hatte einen Bauern weniger, den zu verwerten dürfte allerdings schwierig werden... Dennoch standen die Zeichen nun klar gegen uns...

Clemens machte in der Eröffnung eigentlich alles richtig - quasi auf dem Niveau einer Engine und kam dementsprechend in klaren Vorteil, insbesondere weil der weiße Springer am Rand in Bedrängnis kam. Clemens wickelte nun in ein Endspiel ab, welches stark nach Gewinn „roch“.

Doch leider verpasste Clemens die beste Forstsetzung und wenig später entstand ein ausgeglichenes Turmendspiel. Doch nun schlug die psychologische Falle zu: Clemens, dem bewusst war, dass hier eigentlich mehr drin gewesen wäre, wollte mehr als in der Stellung noch drin war und ging in ein verlorenes Bauernendspiel über. Doch dann eine erneute Wendung, sein Gegner patzte, und ließ einen Gewinn für Clemens zu. Findest du ihn? Aber auch Clemens übersah diesen Gewinnweg und die Engine zeigte nun wieder Ge-



Abbildung 6: Clemens spielte Tc3. Lässt sich die damit verbundene Idee noch leicht verbessern?

winn für Weiß, doch nach einem weiteren weißen Fehler Ausgleich. Am Ende war das Ergebnis hier gerecht, es hätte aber auch gegen uns, oder auch für uns ausgehen können. Dabei sollen Bauernendspiele doch einfach sein...

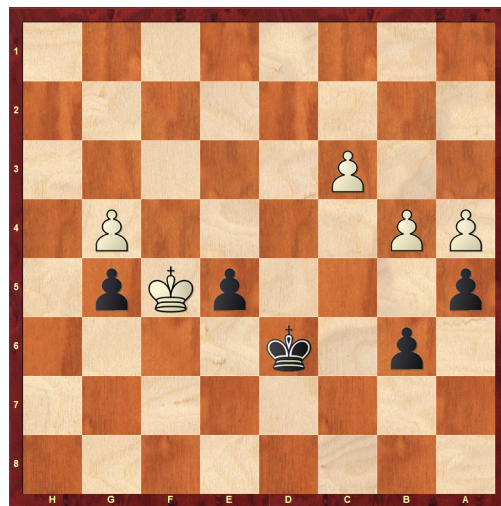


Abbildung 7: Wie kann Schwarz am Zug gewinnen?

Sieben Bretter beendet, **3,5:3,5** nur noch Arnd am Spitzenbrett mit schlechterer Stellung am spielen und die große Frage: Kann er das Unentschieden retten? Der Krimi kommt zum Höhepunkt! Arnd spielte anfangs der Beginn hervorragend, hatte einen Springer, der den gegnerischen Läufer dominierte und alles schien im Lot. Im Mittelspiel wendete sich jedoch das Blatt,

nach langem beidseitigem Manövrieren konnte Schwarz auf der halboffene f-Linie Gegenspiel entwickeln. Eine sehenswerte Kombination führte zu einem Bauernverlust und schwieriger Stellung.

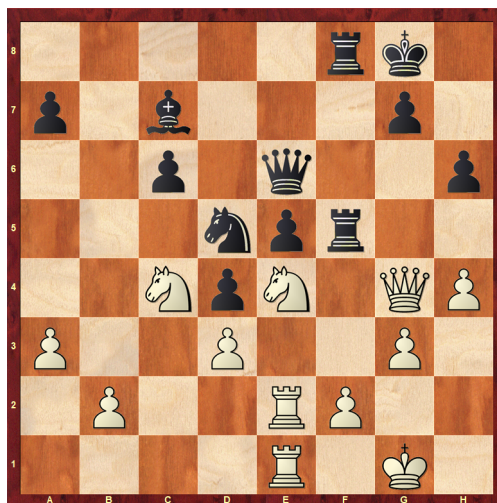


Abbildung 8: Mit welcher Kombination gewinnt Schwarz einen Bauern?

Doch Arnd zeigte, dass auch er sich gegen eine drohende Niederlage zu stemmen weiß. Eine weitere Manövrierphase, der weiße König wandert zum Damenflügel, Schwarz rückt ihm auch dort auf die Pelle, a und b Bauer marschieren vor. Das Inkrement-Blitzen beginnt. Der alles entscheidende Angriff beginnt. Der Puls rast schon beim Zuschauen in die Höhe. Hält die Weiße Stellung? Bangen, hoffen, Daumen drücken.

Schwarz kommt voran, holt zum finalen Schlag aus, will die weiße Bastion sprengen, schlägt mit dem a-Bauern auf b3 raus, Arnd nimmt mit dem Turm von d3 zurück - und zum Entsetzen des Gegners: Abzugsschach der Dame auf c2 auf den König auf h7. Weiß gewinnt nun einen Turm, doch es ist kompliziert, nur Sekunden auf der Uhr verbleiben. Schwarz gibt nicht auf, findet interessante Ideen für Komplikationen, nicht korrekt, aber mit nur 30 Sekunden Inkrement schwer zu durchblicken. Großes Chaos. Abtausch-Serie. Der schwarze Angriff ist vorüber. Die Schlacht geschlagen. Der Staub legt sich. Der weiße Monarch - er steht.

Seine letzten Begleiter: Ein Springer und drei Bauern auf dem Königsflügel. Auf der anderen Seite: Ein Läufer und zwei Bauern auf dem Königsflügel. Das Unentschieden ist gesichert, doch ist hier mehr drin? Drei gegen Zwei auf einem Flügel ist remis, oder nicht? Was würde die Endspiel-Tablebase sagen? Egal, keine Zeit zum nachdenken, die Uhr tickt. 30 Sekunden pro Zug. Ein Bauernpaar tauscht sich. Der verbliebene schwarze Bauer wird auf

der Feldfarbe des Läufers festgelegt. Der weiße Springer wird aktiv, der weiße König läuft heran. Der schwarze König wird zurückgedrängt, sein Läufer starrt ins Leere. Der Bauer fällt, Schwarz gibt auf. Das Spiel ist vorbei. Arnd gewinnt. Die Mannschaft gewinnt **4,5:3,5 - Wir sind mindestens Vizemeister!**

Ruhe. Durchatmen. Der Puls sinkt wieder. Vereinsheim aufräumen, Licht aus, abschließen. Der Abend ist vorbei. Siegesfeier bei Pizza in Oberbrechen. Wir haben den zweiten Platz gesichert - so langsam kommt es an. Ein Happy End in einem Krimi, das niemand hat kommen sehen.

Rückblickend bleibt zu sagen: Wir hätten heute verlieren müssen, Schierstein war die bessere Mannschaft. David stand schlechter, Lukas und Markus klar auf Verlust. Bei Clemens und Arnd war es wild mit gutem Ende - allerdings auch nicht unverdienten Ergebnissen.

Oder war es „göttliche“ Fügung? Nach unserer äußerst unglücklichen Niederlage gegen Wiesbaden, wo wir in Zeitnot an gleich drei Brettern Gewinnstellung wegschmissen und an zwei Brettern davon sogar noch verloren, hatte CAISSA heute wohl was gutzumachen - und sie segnete uns nicht mit dem Sprenkler, sondern kippte den Kübel Segenswasser direkt über uns aus.

Unser größter Respekt gilt unseren sympathischen Gegnern aus Schierstein, die heute die bessere Mannschaft waren und unverdient ohne Punkte nach Hause fahren. Sie erlebten heute eine Niederlage, die bestimmt so bitter war wie unsere Niederlage gegen Wiesbaden. Ihr letztes Spiel geht gegen Wiesbaden. Der letzte Stolperstein für den Tabellenführer - aber ein großer! Wir drücken die Daumen.

4 Nachbetrachtung und Fazit

Wiesbaden konnte gegen Flörsheim wie wir vor zwei Wochen 6:2 gewinnen. Das Ligaorakel sieht uns zu 99,9% als Zweiter, zu 0,01% als Meister. Noch ist nichts entschieden. Aber so oder so: Wir haben ein unerwartet starkes Ergebnis in dieser Saison geholt, unabhängig davon, wie das letzte Spiel gegen Gernsheim ausgeht. Allerdings sollte eine solche Saison auch einen krönenden Abschluss finden.

Gernsheim selbst spielte 4:4 gegen Bensheim im Südduell und kommt dem Klassenerhalt somit einen Schritt näher. Limburg hingegen verlor in Hattersheim mit 3:5 und der Abstieg droht weiterhin, da neben Gernsheim auch Hofheim zu einem 4:4 Unentschieden gegen Nied kam. Beim ausstehenden Abschlussspiel Hofheim-Nied geht es im letzten Spiel für beide Mannschaften um alles.

Ich würde hinfahren, wenn ich nicht selbst spielen müsste. Immerhin wollen wir unseren Bezirkskollegen auch etwas Schützenhilfe leisten.

Tabelle

Rang	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Sp	MP	BP
1	Wiesbadener SV 2	**	5,0	4,0		4,5	5,0	6,5	5,0	6,0	5,0	8	15	41,0
2	SK Niederbrechen 1	3,0	**	5,5	4,5	4,0	4,5		4,5	6,0	4,5	8	13	36,5
3	SC Hattersheim 1	4,0	2,5	**	3,0	5,0		6,5	5,0	4,5	4,0	8	10	34,5
4	Schierstein 1		3,5	5,0	**	3,5	4,0	2,0	4,0	6,0	8,0	8	8	36,0
5	König Nied 1	3,5	4,0	3,0	4,5	**	4,5	5,0	3,5		4,0	8	8	32,0
6	Sges Bensheim 1	3,0	3,5		4,0	3,5	**	4,0	4,0	5,5	6,0	8	7	33,5
7	SK Gernsheim 2	1,5		1,5	6,0	3,0	4,0	**	4,0	4,5	2,5	8	6	27,0
8	SV Lahn Limburg 1	3,0	3,5	3,0	4,0	4,5	4,0	4,0	**	3,0		8	5	29,0
9	SC Flörsheim 1	2,0	2,0	3,5	2,0		2,5	3,5	5,0	**	4,5	8	4	25,0
10	SV Hofheim 3	3,0	3,5	4,0	0,0	4,0	2,0	4,5		3,5	**	8	4	24,5

Abbildung 9: Tabelle nach Runde 8 von 9